

Wassersaufnahme aus dem Walde im Interesse des guten Fortkommens derselben zu stehen sind. Den einleitenden Vortrag hielt Herr Professor Dr. Vater von der Kgl. Hochschule Tharandt, der außerdem auch noch interessante Mitteilungen über Forschungen im bodenkundlichen Institut zu Tharandt machte. Herr König, Oberförster Wolf, Tharandt wird einen Vortrag über den Bogenschuß halten und weiter sollen sprechen Herr Agl. Forstmeister Wochmann-Riesdorf über die Degeneration des großen braunen Nadelbäumchens und seine Bekämpfung und Herr Professor Dr. Mikolajewski über die Anwendung von Sprengstoffen in der Forstwirtschaft sowie das von ihm konstruierte Hausunterwühlungshaus der Kgl. Hochschule Tharandt. Als Ziel des vorläufigen Tagesausfluges am 28. Juni ist das Moritzburger Staatsforstrevier in Aussicht genommen.

Der von der Konferenz für evangelische Gemeindearbeit veranstaltete, drei Tage dauernde deutsche Evangelische Gemeindefesttag nahm Montag Abend 6 Uhr mit einer musikalischen Andacht in der Dreifaltigkeitskirche in Dresden seinen Anfang. Die Tagung weist einen sehr starken Besuch auf. Unter dem Vorsitz Sr. Exzellenz des Herrn Staatsminister a. D. Minister des Königl. Hauses von Meißel hielt am Montag nachmittag die Sächsische Hauswirtschafsgesellschaft ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

Am Sonntag fand in Stolberg das von den Posaunenbläsern des Bundes der evangelisch-lutherischen Junglinge und Männervereine im Königreich Sachsen veranstaltete 17. Landesposaunenfest statt. Trotz des schlechten Wetters nahm die Feier einen erheblichen Verlauf. Ueber 600 Bläser waren hier eingetroffen. Tausende von Zuhörern wohnten der am Vormittag auf dem Marktplatz veranstalteten patriotisch-volkstümlichen Posaunenfeier bei.

Im Kaiserlicher zu Strehla versammelten sich Sonntag nachmittag die Vereine des Sächsischen Bundes der evangelischen Stenographenvereine zu seiner diesjährigen Frühjahrsversammlung, die von Vätern und Verbänden außerordentlich stark besucht war. Der Versammlung ging ein Preiswettbewerb in 5 Abteilungen voraus, an dem sich über 70 Damen und Herren beteiligten. Der Verein Strehla hat dafür einen silbernen Ehrenpreis gestiftet. Die öffentliche Festversammlung wurde 4,5 Uhr vom Vorstandsvorsitzenden Steuerbeamten M. Raschig-Oschag mit einer eindrucksvollen Begrüßungsrede eröffnet. Steuerbeamter M. Raschig-Oschag erstattete darauf den Bericht über die am 4. April dieses Jahres abgehaltene Verbandssitzung. Danach ist der Sächsischen Stenographenvereine als Landesverband „Sächsischer Stenographenverein“ als Mitglied beigetreten. Im Hauptteil sind auf Veranlassung des Verbandes während des vergangenen Geschäftsjahres 3 neue Vereine gegründet worden. Die diesjährige Herbstversammlung wird in Wermsdorf abgehalten. Als Tagungsort für die Frühjahrsversammlung 1914 wurde auf Anregung des sächsischen Stenographenvereines der Ort Weitzschow gewählt, wo gleichzeitig mit der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik eine Internationale Stenographie-Ausstellung stattfindet. Für die Versammlung wird einer der Kongresssäle zur Verfügung gestellt. Die Jugendpflege gehörte zu dem weiteren Beratungspunkt der Versammlung. Der Festvortrag hatte Herr Stenograph und Handelslehrer Herrlich-Zittau gütigst übernommen. In Harburg wurden Ausführungen und abgerundeter Redebeiträge behandelt über das Thema: „Die Stenographie im privaten Erwerbsleben“. An mannigfachen Beispielen wies Redner überzeugend nach, warum die genügende Kenntnis der Stenographie als die beste Versicherung gegen Stellenlosigkeit empfohlen wird. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Oberlehrer Hoffmann-Riesch verkündete sodann das Ergebnis des auf der vorigen Herbstversammlung am 22. September 1912 in Mügeln abgehaltenen Preiswettbewerbs. Den in einem eingerahmten Bild Gabelsbergers stehenden Ehrenpreis des Vereins Mügeln erhielt Fräulein G. Rieger-Oschag auf eine Arbeit von 140 Silben Schreibgeschwindigkeit. In der Abteilung von 80 Silben erhielten F. Raschig-Oschag den 1. Preis, M. Binte, F. Finte und Fräulein G. Schönstein und G. Rieger-Oschag 2. Preis, sowie F. Raschig-Riesch, G. Schmidt-Oschag und Fräulein G. Ruchow-Oschag Belobigungen; in der Abteilung von 120 Silben erhielt F. Raschig-Riesch den 2. Preis; in der Abteilung von 140 Silben erhielten noch Fräulein G. Schmidt-Oschag den 2. und G. Schmidt-Oschag den 3. Preis. Mit einem kräftigen Schlußwort beendete Vorsitzender Raschig die Versammlung und trat gleichzeitig von der Verbandsleitung zurück. Der neue Stellvertreter Vorsitzende Raschig sprach seinem Vorgänger den Dank des Verbandes für seine Amtsführung aus.

In seiner am Sonntag in Weinsböckla abgehaltenen sehr stark besuchten 5. Bezirksversammlung beschäftigte sich der Bezirksverband Mittelteil des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fachschule“ zunächst mit den vom Verband Plauen für die Verbandshauptversammlung gestellten Entwürfe. Die beiden Entwürfe, a) „daß in Zukunft der Auszug aus den Satzungen wieder dem Mitgliedslisten aufgedruckt wird“ und b) „daß in Zukunft der letzten Jahresnummer (24) der Zeitschrift ein Titelblatt nebst Inhaltsverzeichnis des abgelaufenen Jahres beigefügt wird“, wurden wie das „G. Z.“ berichtet, ohne Aussprache angenommen, dagegen nach eingehender, langer Aussprache die weiteren sechs Entwürfe, die das „Stimmrecht der Verbände“, sowie die „Zurückführung von Verwaltungsratsmitgliedern an Vertreter aus der weiteren Provinz“ betrafen, sämtlich ohne Widerspruch abgelehnt. Durch diese Ablehnung der vom Verband Plauen gestellten Stimmrechtsentwürfe wurde der vom Verwaltungsrat gestellte Stimmrechtsentwurf hinfällig und ebenso ein Antrag des Verbandes Chemnitz. Abgelehnt wurde von der Bezirksversammlung der Antrag Leipzig, die Verbandshauptversammlung nur alle zwei Jahre abzuhalten. Dem Antrag Reichenbach, die nächstjährige Verbandshauptversammlung dort abzuhalten, wurde zugestimmt. Zur Besprechung kamen sodann die Wahlen für den Verwaltungsrat, wozu wiederum der Vorsitzende empfohlen, während für die Wahl der Rechnungsprüfer einer Neuwahl das Wort geredet wurde. Hierauf wurde in die Besprechung des Haushaltsplanes für 1914 eingetreten. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde durchs Los Losung gewählt, als Tag der 18. Juli bestimmt.

Großenhain. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Staatsstraße Großenhain-Priestewitz in der Nähe des Bahnhofsüberganges. Der mit einem Kabe von Priestewitz kommende Bädergefelle Arno Bretschneider aus Kleinheimig stürzte auf noch unaufgeklärte Weise vom Kabe und blieb bewusstlos auf der Straße liegen. Ein zufällig des Weges kommender Großenhainer Arzt ordnete die Lieberführung des Verunglückten in das Krankenhaus an, wo der Bedauerndwerte am Sonntag verstorben ist. Man nimmt an, daß der junge Bretschneider auf dem Kabe einen Schlaganfall erlitten hat.

Oschag. Im benachbarten Hirschau wurde der Geschäftsführer Wöhme von seinem eigenen, mit 70 Zentner Granit beladenen Fuhrwerke überfahren und getötet.

Mügel bei Oschag. Hier wurde ein Verein zur Gründung eines Heimatmuseums ins Leben gerufen, dem sofort 40 Mitglieder beitraten. Die Stadt hat Räume in der Kinderbewahranstalt zur Verfügung gestellt und eine erste Beihilfe im Betrage von 360 M. zugesagt.

Wermsdorf. Ein Zehntel des großen Loses hat seinen Weg nach Wermsdorf gefunden. Der glückliche Gewinner ist ein bei einer hiesigen Firma beschäftigter Maurer.

Döbeln. Einbruchdiebstähle auf dem Lande wurden in den letzten Nächten mehrfach verübt. Der Einbrecher sucht besonders Pfarrhäuser auf, so in Grünlichtenberg bei Waldheim und in Wendischheim bei Weiditz. Er nimmt alle Kästen und Schatullen an sich, in denen er Geld vermutet.

der Nacht zum Sonntag wurde im Verhohlichen Gute zu Grünlichtenberg eingebrochen, wobei dem Diebe 17 M. in die Hände fielen. — Am letzten hiesigen Vorkentage wurden in einem hiesigen Restaurant wieder eine Anzahl Gastbesitzer und Gewerbetreibende beim Glücksspiel von der Polizei erwischt. Die Kasse des Bankhalters wurde beschlagnahmt.

Dresden. Die Ordnerungen der hiesigen Kriminalpolizei über den kürzlich verübten Raubankfall auf der Markstraße haben nunmehr auch Licht in das Dunkel gebracht, das bisher noch über einen Raubankfall auf dem Weißen Hirs lag. Am 30. März wurde an einer dort zur Kur weilenden Russin ein Raubankfall verübt. Der Täter war die Dame, warf sie zu Boden und entriß ihr die Handtasche mit Geld und Schmuck im Werte von 600 M. Sein Komplize hielt die Begleiterin der Russin mit einem Revolver in Schach. Der Haupttäter ist, wie nunmehr feststeht, der am 24. März 1879 in Tausendberg bei Ortrand geborene Bandit und Räuber Gottlieb Köhler, sein Komplize der 1891 in Sennefeld geborene Räuber Karl Hirsch. Beide befinden sich in Haft. Bei dem Raube war auch noch der am 14. Februar 1876 in Oppach geborene Schriftsetzer Ernst Karl Schardt beteiligt. Er hat dem beiden Räubern die Anweisung gegeben, vor dem Postamt — dem Tatort — auf ein postendes Opfer zu warten, das mit Wertsendungen des Schalter verladen würde. Auch beim Verkauf der Beute hat er mitgewirkt und den Erbs mit den Räubern geteilt. Er wurde ebenfalls verhaftet. Köhler hielt sich seit Februar in Dresden auf und nannte sich Edgar von Kirchner, Goldarbeiter Franz Werner aus Köln und Wien und Goldarbeiter Edmund Weder aus Prag. Es wurden ihm noch verschiedene andere Straftaten u. a. ein in Großenhain verübter Einmisseterbstahl nachgewiesen, wobei ihm Geld und Kleider in die Hände fielen. — Der Bauernsohn Saalfrank in Haldengrün kündigte dieser Tage Bekannten an, er werde seinen Vater erschlagen. Der Vater hörte davon, fragte seinen Sohn nach der Bedeutung der Worte und dieser wiederholte ihm, daß er ihn ermorden werde. Der Vater legte diesen Reden keinerlei Bedeutung bei, aber der Sohn machte seine Worte wahr und schlug mit einer Hacke solange auf seinen Vater ein, bis dieser zur Unkenntlichkeit verstümmelt tot niederfiel. Dann teilte er den Leuten das Geschehene mit und wurde verhaftet. Er ist offenbar geisteskrank, war auch früher schon einmal in einer Heilanstalt. — Ein Hund der Frau Prinzessin Johann Georg von Sachsen ist, wie in der Dresdner Tierklinik festgestellt wurde, an Tollwut erkrankt. Da sowohl Prinzessin Johann Georg als auch ihre Umgebung mit dem Tiere viel in Berührung gekommen sind, so wird sich bei allen in Betracht kommenden Personen eine postente Schutzimpfung als notwendig erweisen. Frau Prinzessin Johann Georg hat sich zu diesem Zwecke bereits nach Berlin begeben. — Der Dresdner Arzt Dr. med. Deppa, der sich um die Errichtung der Walderholungsstätten in Dresden und Umgebung und um den Dresdner Samariterverein große Verdienste erworben hat, ist vom Reichskolonialamt zur Leitung des großen Krankenhauses in Tanga in Ostafrika berufen worden. Dr. Deppa wird die Reise bereits in den nächsten Tagen antreten.

Dresden. Beim Dresdner Reitturnier auf der Rennbahn in Reich stürzte gestern nachmittags im Jagdspringen Prinz Friedrich Karl von Preußen, Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, mit seinem Pferde beim Doppelsprung. Der Prinz überstürzte sich, verlor sein Pferd am Zügel festzuhalten und konnte, nur etwas hinten, aber anscheinend nicht erheblich verletzt, zu Fuß die Bahn verlassen. Weiter stürzte Oberleutnant Rette auf der bekannten Springstute „Bessy“. Die Stute fiel so unglücklich, daß sie sich nicht mehr aufraffen konnte. Es bedurfte erheblicher Anstrengungen der Mannschaften, um das Tier aus seiner Lage zu befreien.

Bayern. Der Stabtrat verbietet das Tragen ungeführter Hutnadeln auf den Straßen und Plätzen, sowie an allen öffentlichen Orten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft.

Waxen bei Pirna. Sonntag mittag zog das erste Frühjahrsregewitter über das Erzgebirge hin, von dem man auch hier das Donnerrollen deutlich vernahmen konnte.

Schöna u bei Chemnitz. Esperanto ist als fakultativer Lehrfach in der hiesigen Schule eingeführt und wurde letzte Ostern wie jedes andere Unterrichtsfach amtlich geprüft. Lehrer Dahn prüfte die Schüler in verschiedenen Fächern, wobei nur Esperanto gesprochen wurde. Viele Kinder unterhalten sich schon schriftlich mit Ausländern.

Chemnitz. Schulkinder mit offener Tuberkulose bilden eine ganz erhebliche Ansteckungsgefahr für Mitschüler und Lehrer. Es erscheint deshalb notwendig, daß alle Kinder, die einen lungenkranken Eindruck machen, ärztlich untersucht werden, und auch der etwa vorhandene Auswurf auf Bazillen untersucht wird. Bei Anwendung dieser Gesichtspunkte sind in der Chemnitzer Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke in Chemnitz über 60 Fälle lungenkranker Schulkinder mit Bazillen im Auswurf festgestellt worden. Kinder mit offener Tuberkulose werden in Chemnitz, solange ihr Auswurf nicht bakterienfrei befunden wird, vom Schulbesuch ausgeschlossen. Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung (G. B.) sucht diese Kinder aus ihren häuslichen Verhältnissen zu nehmen und, soweit sie nicht in einer Heilstätte Aufnahme finden oder etwa wegen Fortschreitens ihres Leidens ins Krankenhaus gehören, mit Unterstützung von Armen- und Stiftungsmitteln in seiner vorbildlich eingerichteten König-Friedrich-August-Erholungsstätte in Borna bei Chemnitz unterzubringen, die eine Sonderabteilung für Kinder unter ständiger Aufsicht enthält. Der Verein ist im Herbst dazu übergegangen, noch eine weitere, zweite Kinderabteilung, und zwar nur für lungenkranke Kinder mit Bazillen im Auswurf, anzuschließen, bis er Anfang Mai belegen wird. Die Anstalt steht unter den gleichen Bedingungen wie Chemnitzer Schulkinder auch allen an-

deren lungenkranken Schulkinder unseres engeren Vaterlandes zur Verfügung. Anfragen wegen Unterbringung von Kindern mit offener Tuberkulose in der König-Friedrich-August-Erholungsstätte sind an die vorstehende Schwester (Post-Mittelwiltgendorf, Telefonamt Chemnitz 1190) zu richten.

Ritzberg. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers haben die städtischen Kollegien den Kriegsveteranen eine Ehrenprobe von je 25 Mark bewilligt.

Zwickau. Der Gemeinderat des Dorfes Oberhohndorf hat beschlossen, die deutschen Kriegsveteranen bis zu 1000 M. Einkommen von der Gemeindesteuer zu befreien.

Zwickau. Am 1. Januar 1914 geht das bisher von der Zwickauer Elektrizitätswerke und Straßenbahn-Aktiengesellschaft betriebene Elektrizitätswerk und Straßenbahn in städtischen Betrieb über. Zu diesem Zwecke will die Stadt eine Anleihe von 3 Millionen Mark aufnehmen.

Freiberg. In der Sonntagnacht wurden drei Gebäude vom Anwesen des Landwirts Otto Henker in Krummhennersdorf ein Raub der Flammen. Die Gebäude sind bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Nur das Vieh konnte mit großer Mühe gerettet werden. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Treuen. Der schreckliche Lustmord an der 15½ Jahre alten Kuppafferrin Schüler in Rahndorf ereignet hier immer noch die Gemüter. Gestern wurde unter dem Verdachte, den Mord ausgeführt zu haben, der 60-jährige Dachbeder Ritter in Cunsdorf verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Plauen zugeführt.

Freiberg. Das Stadtordnungs-Kollegium stimmt einem Ortsgesetz über Erhebung einer Eintrittskarten- und Luftbarkeitssteuer zu.

Elsterberg. Die große Weberei von Franz Rahmes ist durch ein Großfeuer eingeeicht worden. Gegen 200 Webstühle sind vernichtet worden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt. Ein Teil der fertigen Waren konnte gerettet werden. 150 Arbeiter sind vorläufig brotlos.

Lederau. Die 13-jährige Frieda Möbius, Tochter des Bädermeisters Möbius, war mit dem Einlegen von Wäsche in eine Mangel beschäftigt. Während sie noch einige Handgriffe zu verrichten hatte, brachten zwei mit dem Drehen beauftragte Jungen die Mangel erst langsam, dann schneller, und da sie hierbei der Kleinen den Rücken wandten, konnten sie nicht sehen, daß das Mädchen noch mit einem in der Mangel liegenden Wäschestück sich beschäftigte. Inzwischen war der Mangelkasten an der einen Seite angelangt und quetschte den Kopf des Mädchens gegen den Kasten der Mangel. Es zog sich hierbei schwere Verletzungen am Gesicht und am Hinterkopf zu und brach lautlos ohnmächtig zusammen. Der sofort herbeigekommene Arzt brachte nach Anlegung eines Notverbandes die Bedauernswerte in seinem Auto ins städtische Krankenhaus. Hier stellte er einen komplizierten Schädelbruch, einen Schädelbruch der linken Stirnseite und eine Quetschung des Hinterkopfes fest. Trotz der schweren Verletzungen ist begründete Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben zu erhalten.

Plauen i. V. Unter der Auflage des betrügerischen Bankrotts wurde der Stickerfabrikant S. Dawidowicz, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, verhaftet.

Ortrand. Der 11-jährige Sohn des Formers M. R. hier hatte von einem anderen gleichaltrigen Knaben eine messingene Flugpatrone bekommen. Der Knabe beschäftigte sich mit der Patrone und wollte das am Hülsenboden angelegte Zündhütchen entfernen. Hierbei exploidierte die Patrone und dem Knaben wurde von dem Mittelfinger der rechten Hand das vordere Glied fast vollständig und von einem anderen Finger der Nagel abgerissen. Es handelt sich hier jedenfalls um eine Militärflugpatrone.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. April 1913.

(Hamburg. Fernsprechverbindungen nachmittags 3 Uhr.) Ein von zwei deutschen Offizieren besetzter Doppelsender ist heute morgen um 7 Uhr 45 Minuten nördlich von Arracourt gelandet. Der Führer des Flugzeuges, Hauptmann von Dewall, erklärte, er sei in Darmstadt zu einem Flug nach Mexiko aufgestiegen und habe aus Mexiko aus Mexiko landen müssen, wobei er glaubte, sich über deutschem Gebiete zu befinden.

Berlin. Wie dem „Vollanfang“ aus Jansbrud gemeldet wird, fuhr der Ballon „Graf Zeppelin“ des dortigen Luftschiffervereins über die Jückerthaler-, Großvenediger- und Großglockner-Gruppe. Er landete nach einer Fahrt von 170 Kilometer in Gmund in Kärnten.

Berlin. Ein gefährlicher Wohnungsbrand lam gestern Abend in der Warschauerstraße zum Ausbruch. Als die Feuerwehr erschien, war ein Vordringen bis zum 4. Stockwerk über die verqualmten Treppen nicht mehr möglich. Ein mit Rauchhelm ausgerüsteter Sappeur ging vor und sorgte für Rauchabzug. Hätten die Bewohner des 4. Stockwerkes die Ruhe nicht behauptet, so konnte es leicht zu einer Katastrophe kommen.

Berlin. Der Besitzer eines Mitte Februar unschuldig gemachten tollwütigen Hundes, der Zigarettenhändler Garris, ist gestern an Tollwut erkrankt. Die Schutzimpfung ist bei ihm anscheinend zu spät vorgenommen worden.

Hamburg. Der neue Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Imperator“, der heute morgen nach der Unterteile auslaufen sollte, ist bei Altona auf Grund geraten. Voraussichtlich wird er erst heute Abend bei günstigeren Flutverhältnissen wieder freikommen.

Hamburg. In der Angelegenheit des Dampfers „Imperator“ wird von zukünftiger Stelle erklärt, daß der „Imperator“ heute früh eine Fahrt von der Vulkanwerft